

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 47

Vereinsnachrichten: Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute und weitesten Zuspruch seitens der Armeeghörigen, des Auszuges sowohl wie der Landwehr und des Landsturmes.

Ausland.

Frankreich. *Ausmusterungen im Jahre 1910.* Der Bericht über den Heeresersatz im Jahre 1910 gibt interessante Daten über die Ausmusterungen. 289 Mann wurden mit Entschädigungen entlassen, 19 598 Mann wurden ausgemustert, 8386 Mann für zeitlich dienstunbrauchbar erklärt, 8488 Mann traten vom Waffendienst zum Hilfsdienst über. Im ganzen also war ein Abgang von 36 761 Mann zu verzeichnen. Dem steht ein Uebertritt von 1583 Mann vom Hilfsdienst in den Dienst mit der Waffe gegenüber. Die Subdivision von Verdun hatte die meisten Ausgeschiedenen, nämlich 1359; es folgen Lyon mit 818, Toul mit 800 usw. Die Zahl von 28 273 Ausgeschiedenen bedeutet im Mittel 8% der Eingestellten der Jahresklasse 1909.

(Militär-Wochenblatt.)

Frankreich. *Die neue französische Uniform* findet in der Pariser Presse von Tag zu Tag abfälligere Beurteilung. General Cherfils schreibt darüber im „ECHO de Paris“:

„Der Hauptirrtum bei dieser Neuerung war, eine Uniform schaffen zu wollen, die zugleich für Straße und Parade und auch für den Kriegsdienst passen sollte. Das Resultat war, daß man eine für die Garnisonsfeierlichkeiten viel zu häßliche und für den Feldzug vollkommen unbrauchbare Uniform schuf. Schon der Gedanke, einer Stalljacke mit vier Taschen Epauletten aufzusetzen, war ästhetisch nicht sehr lobenswert. Weder die Sterne als Abzeichen für den Grad noch der mißratene Bronzeschmuck eines zu niedrigen Helmes heben den Eindruck dieser Uniform. Im Felddienst ist die neue Uniform besonders unbequem; der Waffenrock ist zu eng zugeschnitten, hat einen Umschlagkragen, der den Hals einklemmt, und vorne einen Schnitt, der die Brust zusammenzieht und über den Schultern und unter den Armen drückt; er hat zwar vorne vier Taschen, aber man kann nichts hineinstecken. Die Wadenbänder haben schon lange bei unseren Truppen den Beweis dafür geliefert, daß sie praktisch sind; man begreift aber nicht, wie man sie über einer unten mit Steifleinwand gefütterten Hose tragen soll. Der Kapuzenmantel ist am unerträglichsten, ein wahres Marterwerkzeug. Der frühere war weit und ließ sich leicht öffnen oder gegen die Kälte schließen. Der jetzige hat einen vier Zentimeter hohen, steifen Kragen, der die Kehle des Mannes in so unliebsamer Weise einklemmt, daß die Hauptleute mancher Kompagnien gezwungen waren, das Zeug auf die Regimentswagen laden zu lassen. Der Mantel und der Uniformkragen umschlossen den Hals mit einer vierfachen Tuchstärke. Allein der Helm fand Gnade; er ist aus Kork, leicht und angenehm zu tragen; aber er ist vielfach zu niedrig in der Form, da man ihm immer die gleiche Höhe gab, unbesorgt um die Kopfweite. Der neue Tournister, der wieder die feste Form erhielt, hat alle Nachteile des bisherigen, aber nicht seine Vorteile; beim Tragen muß man sich sehr nach vorne neigen, also den Rücken krümmen und die Brust einziehen, wobei zwei harte Riemen in jede Schulter einschneiden.

Was die Qualität des in der Heeresrüstung verwendeten Materials anbelangt, so erinnert das an die schlimmsten Tage der Loire-Armee; die Riemen rissen wie Zunder und die Tornister waren noch vor Ende der Manöver unbrauchbar. Nach einer Woche Dienst waren die Hosen vollständig durchgerieben; die Bestellungen waren zu eilig vor den Manövern erteilt worden und die Prüfungskommission konnte die schlechte Ware nicht mehr zurückweisen; damit trieben die Lieferanten schändlichen Mißbrauch. Richtig ist, daß auf dem von der Sonne vorbrannten Gelände, auf dem gegen Sommerende diesmal manövriert wurde, die resedafarbenen Uniformen wenig sichtbar waren; das Blau unserer Jäger zu Fuß und des Kapuzenmantels, in den sich unsere Infanterie hüllt, ist aber auf braunem Boden und in Gehölzen, die sich in Herbstnebel einhüllten, noch weniger sichtbar als die grünen Puppen neuen Stils.“ (Danzer's Arme-Zeitg.)

Oesterreich-Ungarn. *Generalstabs-Skikurs.* Auch in diesem Jahre wird ein Generalstabs-Skikurs aufgestellt; die Teilnahme an demselben ist dem freien Ermessen

der Offiziere des Generalstabskorps überlassen. Der Kurs wird — günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt — Anfang oder Mitte Dezember d. J. durch ungefähr acht Tage in einer Höhenstation der Alpen aktiviert. (Armeebblatt.)

Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung.

II. Sitzung:

Montag, den 27. November 1911, abends 8¼ Uhr, im Zunfthaus zur Zimmerleuten.

Vortrag von Herrn Oberstdivisionär Steinbuch: Ueber die Wiederholungskurse 1911.

Bestes Vorbeugungsmittel.

Oberleutnant H. v. D. in Lyß schreibt: Seit mehreren Jahren benutze ich mit Vorliebe im Militärdienst die Wybert-Tabletten „Gaba“ der Goldenen Apotheke in Basel als bestes Vorbeugungsmittel gegen Halskatarrh und Durst, sowie als Desinfektionsmittel von Mund und Rachen. Wir sind alle einig, daß es kein besseres und angenehmeres Mittel gibt.

Man verlange ausdrücklich „Gaba“-Tabletten; nur in blauen Schachteln à Fr. 1.—

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen komplette Ausrüstung

eines

Verwaltungsoffizieres

Alles noch wie neu. Offerten unter Chiffre W 1047 O an Haasenstein & Vogler, Wohlen, Aargau.



Zürich SAVOY HOTEL (Baur en Ville)

I. Rang. Modernster Komfort. Täglich Konzert im Restaurant und Bar. Von 9 Uhr abends SOUPER MIGNON à Fr. 3.50. Automobil am Bahnhof.

Neu erschienen:

Handbuch

der

militärischen Sprengtechnik

für Offiziere aller Waffen von B. Zschokke, Geniehauptmann. Mit 299 Figuren und 5 Tafeln.

Preis Fr. 18.70.

Vorrätig bei:

Wepf, Schwabe & Cie., Buchhandlung, Basel.

Vernickelung

von Säbeln etc. besorgt schnellstens billigst Fr. Eisinger, Basel, Aeschenvorstadt 26.